

# Partout comme chez-nous

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **16 (1907)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-523034>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N<sup>o</sup> 33.

Abonnement

Für die Schweiz

- 1 Monat Fr. 1.25
- 2 Monate „ 2.50
- 3 Monate „ 3.50
- 6 Monate „ 6.—
- 12 Monate „ 10.—

Für das Ausland:

- (inkl. Postzuschlag)
- 1 Monat Fr. 1.60
- 2 Monate „ 3.20
- 3 Monate „ 4.60
- 6 Monate „ 8.50
- 12 Monate „ 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N<sup>o</sup> 33.

Abonnements

Pour la Suisse:

- 1 mois . Fr. 1.25
- 2 mois . „ 2.50
- 3 mois . „ 3.60
- 6 mois . „ 6.—
- 12 mois . „ 10.—

Pour l'Étranger:

- (inclus frais de port)
- 1 mois . Fr. 1.80
- 2 mois . „ 3.20
- 3 mois . „ 4.60
- 6 mois . „ 8.50
- 12 mois . „ 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags.  
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

**Herr A. Naegelin-Gisiger**  
Hotel Wilden Mann in Aarau

nach langem schwerem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**F. Morlock.**

### Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Herr Arnold Graf, Hotel Alpenruhe, Wengen . . . . . 40

*Patron:* Herren A. von Allmen, Hotel Falken, Wengen, und Chr. von Allmen, Hotel Adler, Lauterbrunnen.

Familie Brunner, Hotel Alpenrose, St. Beatenberg . . . . . 120

*Patron:* Herren Gobr Maurer, Hotel du Nord, und E. Seiler, Hotel Metropole, Interlaken.

Herr Jos. Stalder, Hotel National, Weggis 40

*Patron:* Herren A. Zimmermann, Hotel Post & Terminus, Weggis, und G. Berger, Hotel Schloss Hertenstein.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

### Mitteilungen

betr. die Propagandakasse des Vereins.

Mit Rücksicht auf die uns zugegangenen Anfragen betr. den in diesem Jahre zum ersten Mal zu erhebenden Beitrag an die Propagandakasse des Vereins, seien hier die bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlung den tit. Mitgliedern in gefl. Erinnerung gebracht:

**1. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1906 in Bern:** Der Hotelier-Verein ist bereit, jährlich eine Summe bis auf Fr. 50,000 den Bundesbahnen für Propaganda-Zwecke zur Verfügung zu stellen unter folgenden Voraussetzungen:

a) Dass diese Summe hauptsächlich für diejenigen Arten der Propaganda verwendet werde, die den speziellen Interessen der Schweizer

Hotellerie dienen. Reklamen für einzelne Gebiete oder persönliche Sonder-Interessen sind ausgeschlossen.

b) Zur Festsetzung der Art der Verwendung dieses Beitrages ernannt der Hotelier-Verein eine Spezial-Kommission, die alljährlich mit der Direktion der Publizität der Schweiz. Bundesbahnen beraten und sich verständigen soll. Beiträge, die für Institutionen von längerer Dauer bewilligt werden, sind auf fünf Jahre zu garantieren.

Die Beschaffung der jährlichen Summe von Fr. 50,000 hat in der Weise zu geschehen, dass Fr. 20,000 der Vereinskasse entnommen und der Rest durch einen nach der Bettenzahl jedes einzelnen Geschäftes zu berechnenden Extra-beitrag von 40—80 Cts. pro Bett erhoben wird. Die Generalversammlung bestimmt alljährlich die Höhe des Beitrages pro Bett.

Inhaber von Bahnhofbüffets haben gemäss Beschluss des Vorstandes vom 3. November 1906 an die Propagandakasse den gleichen Beitrag zu leisten, den sie als Mitglied an die Vereinskasse bezahlen, d. i. Fr. 25, 50 oder 100 je nach der Bedeutung des Geschäftes.

**2. Beschluss der Generalversammlung vom 7. Juni 1907 in Lugano:**

a) Der Beitrag an die Propagandakasse wird für das Jahr 1907 auf 40 Cts. pro Bett angesetzt.

b) Von 1908 an beträgt der Beitrag mindestens 50 Cts. pro Bett, auf fünf Jahre fest.

Dieser Beitrag ist für alle im Vereinsgebiet etablierten Mitglieder (mit Ausnahme der persönlichen Mitglieder) obligatorisch.

Das Zentralbureau.

### Communiqué

concernant la

Caisse de propagande de la Société.

Vu les nombreuses demandes qui nous sont parvenues à propos de la cotisation à la Caisse de propagande de la Société, cotisation qui doit être prélevée pour la première fois cette année suivant décision de l'Assemblée générale, nous nous permettons de rappeler aux membres les résolutions y relatives:

**1. Décision de l'Assemblée générale du 16 juin 1906 à Bern.** La Société des hôteliers est prête à mettre chaque année jusqu'à fr. 50,000 à la disposition des Chemins de fer fédéraux, pour propagande aux conditions suivantes:

a) Que cette somme soit affectée avant tout à tous les genres de propagande qui servent particulièrement les intérêts de l'industrie hôtelière suisse. En est exclue, toute propagande ne servant que certaines régions ou des intérêts particuliers.

b) La Société des hôteliers nomme une commission spéciale, chargée de fixer la manière dont cette contribution sera employée. La Commission confèrera à ce sujet avec la Direction du Bureau de publicité des Chemins de fer fédéraux et s'entendra avec elle. Les allocations qui seront faites pour des institutions de plus longue durée, seront garanties pour 5 ans.

Pour se procurer la somme annuelle de fr. 50,000, il sera prélevé fr. 20,000 de la caisse de la Société et pour le reste il sera perçu de chaque membre une contribution extraordinaire de 40 à 80 cent. par lit. Le taux

de cette contribution extraordinaire est fixé chaque année par l'Assemblée générale.

Les tenanciers de buffets de gare, suivant décision du Comité du 3 novembre 1906, ont à payer à la Caisse de propagande une contribution analogue à celle qu'ils payent comme membres de la Société, c'est-à-dire 25, 50 ou 100 fr. suivant l'importance de leur buffet.

**2. Décision de l'Assemblée générale du 7 juin 1907 à Lugano:**

a) La contribution pour l'année 1907 à la caisse de propagande est fixée à 40 cts. par lit.

b) A partir de 1908 et pour une période de 5 ans, la contribution annuelle est fixée à 50 cts. par lit au minimum.

Cette contribution est obligatoire pour tous les membres établis sur le territoire de la Société (à l'exception des membres personnels).

Le Bureau central.

### Die Annoncen-Expeditionen

und die

Zentralisation der Hotel-Propaganda.

Im „Bund“, in der „N. Z. Z.“, im „Vaterland“, im „Journal de Genève“ und einigen andern Blättern ereifert sich ein Korrespondent, mehr als nötig ist, über das Abkommen, das der Schweizer Hotelier-Verein mit der „Union-Reklame“ in Luzern zwecks Zentralisierung der Hotelpropaganda getroffen hat. Wir verzichten darauf, auf die Einzelheiten der betr. Artikel näher einzutreten und betonen hier nur, dass sowohl die hier genannten wie auch die nicht genannten Zeitungen samt und sonders von den Annoncen-Expeditionen Haasenstein und Vogler und Rudolf Mosse gepachtet oder aber von ihnen abhängig sind und dass laut in unsern Händen befindlichen Beweisen die erstgenannte Firma die Vertreterin der betr. Artikel ist. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, dass die Artikel selbst ebenfalls von ihr herrühren. Damit sind auch die darin enthaltenen Angriffe gegen die „Union-Reklame“, als Koncessionärin des Hotelier-Vereins, auf ihren richtigen Wert zurückgeführt und gibt die Firma H. & V. durch ihre Ausfälle deutlich zu erkennen, dass ihr das getroffene Abkommen, das einer Selbsthilfe seitens der Hoteliers gleichkommt, sehr un bequem liegt. Es ist dies auch leicht begreiflich, denn mit der Zentralisation wird eine vollständige Wendung eintreten auf dem Gebiete der Hotel-Propaganda, auf welchem bisher die Annoncen-Expeditionen und Andere in ziemlich ungenierter Weise das Szepter führten und dabei ein leider nur zu leichtes Spiel hatten.

Die Firma H. & V. behauptet u. a., die Union bediene sich mit Unrecht des Titels „Zentralbureau für Hotel-Propaganda“, sie ist aber richtig genommen, doch diese Zentralstelle, weil ihr die Zentralisierung der Hotel-Propaganda vom Hotelier-Verein übertragen wurde. Uebrigens führt die Union unseres Wissens nur den Untertitel: „Allein-Koncessionärin des Schweizer Hotelier-Vereins für Hotel-Propaganda“ und dieser Titel stimmt voll und ganz mit dem getroffenen Abkommen überein. Im Uebrigen mag die Firma H. & V. sich beruhigen, der Hotelier-Verein hat ganz genau gewusst, mit wem er den Vertrag abschliesst, sodass weder Spiegelfechterei noch ähnliche Mittelchen an der Sache etwas zu ändern vermögen.

Wir waren gewiss die letzten, zu glauben, die Annoncen-Expeditionen würden bei Bekanntwerden des Vereinsbeschlusses betr. Zentralisierung der Hotelpropaganda in eine Lobeshymne einstimmen, dass aber diese Millionenfirma mit ihren fetten Dividenden zu derart kleinteiligen Mitteln greifen würde, um ihrem Aergern und Konkurrenzneid Luft zu machen und gleichzeitig ihrer Angst vor dem neuen Unternehmen Ausdruck zu verleihen, übersteigt unsere Erwartungen weit, sehr weit. Die Hotelier muss ein ergebliches Feld für sie gewesen sein, dass sie sich derart aufregt über das neue Unternehmen.

Die „Zentralstelle für Hotelpropaganda“ ist nun einmal gegründet und die „Union-Reklame“ in Luzern sowie das Zentralbureau des Hotelier-Vereins mit deren Führung betraut; mit dieser Tatsache werden die bisherigen Annoncen-Expeditionen sich wohl oder übel abfinden müssen. Dass der Verein mit der Gründung einer solchen Zentrale das Richtige getroffen, beweist die grosse Sympathie, die ihr von Seite der Mitglieder durch die — übrigens vorausgesehenen — zahlreichen Beitrittserklärungen bis jetzt entgegengebracht worden ist.

Das Zentralbureau des Hotelier-Vereins und die „Union-Reklame“ werden es sich zu einer ihrer Hauptaufgaben machen, die Zentralisation der Hotelpropaganda vollends und in kürzester Frist durchzuführen und es dürften daher die beiden hier in Frage kommenden Annoncen-Expeditionen sich wohl einmal die Frage vorlegen, ob es unter den gegebenen Verhältnissen nicht klüger wäre, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und, statt gegen die Hotelzentrale, mit ihr zu marschieren. *Otto Amsler.*

hymne einstimmen, dass aber diese Millionenfirma mit ihren fetten Dividenden zu derart kleinteiligen Mitteln greifen würde, um ihrem Aergern und Konkurrenzneid Luft zu machen und gleichzeitig ihrer Angst vor dem neuen Unternehmen Ausdruck zu verleihen, übersteigt unsere Erwartungen weit, sehr weit. Die Hotelier muss ein ergebliches Feld für sie gewesen sein, dass sie sich derart aufregt über das neue Unternehmen.

Die „Zentralstelle für Hotelpropaganda“ ist nun einmal gegründet und die „Union-Reklame“ in Luzern sowie das Zentralbureau des Hotelier-Vereins mit deren Führung betraut; mit dieser Tatsache werden die bisherigen Annoncen-Expeditionen sich wohl oder übel abfinden müssen. Dass der Verein mit der Gründung einer solchen Zentrale das Richtige getroffen, beweist die grosse Sympathie, die ihr von Seite der Mitglieder durch die — übrigens vorausgesehenen — zahlreichen Beitrittserklärungen bis jetzt entgegengebracht worden ist.

Das Zentralbureau des Hotelier-Vereins und die „Union-Reklame“ werden es sich zu einer ihrer Hauptaufgaben machen, die Zentralisation der Hotelpropaganda vollends und in kürzester Frist durchzuführen und es dürften daher die beiden hier in Frage kommenden Annoncen-Expeditionen sich wohl einmal die Frage vorlegen, ob es unter den gegebenen Verhältnissen nicht klüger wäre, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und, statt gegen die Hotelzentrale, mit ihr zu marschieren. *Otto Amsler.*

### Partout comme chez-nous.

Unter dem Titel „Buffet-Stürmer“ schreibt ein Herr W. F. Brand aus London in der „Frankf. Ztg.“: Die Aufstellung eines Buffets ist, wo es sich um die Speisung von grösseren Gesellschaften handelt und nicht Raum genug vorhanden, dass jedermann einen Sitzplatz erwarten kann, wo auch wohl nicht immer ein volles Mahl, sondern eben nur Erfrischungen geboten werden sollen, eine ebenso naheliegende wie zweckentsprechende Einrichtung, vollends auf grossen Empfängen bei Ministern, städtischen Behörden, auf mancherlei Kongressen und bei anderen mehr oder weniger öffentlichen Gelegenheiten.

Dazu haben nicht etwa die niedrigsten Elemente eines Volkes Zutritt, sondern die sogenannten „bessern Kreise“ — und solche, die dafür gelten möchten — aber es gibt wenig Anlässe, wo die unverhüllteste Unverschämtheit, ja zuweilen geradezu tierische Instinkte in widerwärtiger Form zu Tage treten als an manchen Buffets.

Da werden eben die Türen zu den Speisräumen geöffnet — ach, ich habe es schon erlebt, dass sie von den „Gästen“ unbedenklicherweise vor der Zeit aufgerissen wurden — und sofort ergiesst sich eine angestimmte Flut hungriger Gäste in den Saal. Vergebens sucht ihnen die vereinigte Schar von Kellnern und Dienern den Eintritt zu wehren — ein wunderbarer Anblick! — es hilft nichts. Das Buffet wird regelrecht im Sturm genommen. Wie unschicklich! Wir stürmen doch nicht an unsern eigenen Tisch, wie viel weniger dürften wir es bei andern tun.

Wer uns die Gastlichkeit erweist, wird uns — in den meisten Fällen wenigstens — auch genug bieten. Er wünscht, dass wir zugreifen, aber er wünscht doch nicht, dass wir vordrängen. Der gesittete Mensch wird überhaupt vermeiden, einer der ersten am Buffet zu sein. Dann wird er herantreten und zuerst für die Damen sich

etwas geben lassen, dann für sich und wird stets sofort wieder zurücktreten, um nicht anderen im Wege zu stehen. Er wird viel lieber ins nächste Restaurant oder hungrig nach Hause gehen als sich vordrängen.

Die Fresser aber „elbosen sich durch“ und pflanzen sich dann am Tische auf, einer neben dem anderen, essen die Teller leer und füllen sie wieder — und die Gläser! —, bleiben aber fest am Tisch stehen. Was schert es sie, ob die hinter ihnen stehenden Personen etwas bekommen oder nicht. Wenn sie sich einigermaßen gesättigt fühlen, füllen sie sich wohl noch den Teller mit allen möglichen Dingen — wie Kraut und Rüben durcheinander — und dann ziehen sie sich, mit dem Teller in der einen und einer Flasche in der anderen Hand in eine Ecke zurück. Sie können gar nicht alles aufessen, erkleckliche Portionen bleiben auf dem Teller liegen, während andere — Hungerige — die Schüsseln leer finden.

Ja, es gibt sogar Leute, die füllen sich die Taschen mit Obst und Schleckereien. Und selbst die Damen sind nicht immer die bescheidensten. Ich habe eine beobachtet, die an einem Buffet ganze Trauben in ihre Handtasche verschwinden liess. In einem anderen Falle nannten mich Damen direkt unaufmerksam und unritterlich, als ich mich — selbst für sie — nicht ins Gedränge stürzen wollte.

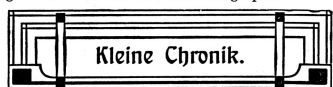
Und nun kommen die Zigarren! Wie so manche darauf versessen sind, etliche „einstecken“! Es erfordert doch wahrlich kein besonderes Nachdenken, um sich sagen zu müssen, dass wenn unsere Gastgeber uns Zigarren anbieten — und auch wohl bessere als manche zu rauchen gewohnt sind — es sicherlich nicht in ihrer Absicht lag, dass wir auch am nächsten Morgen noch auf ihre Kosten rauchen sollten. Wer bei solchen Gelegenheiten eine zweite Zigarre nimmt, ehe er die erste aufgeraucht hat, ist unverschämte, wer immer er sei.

Buffet-Zügellosigkeit gibt es wohl überall in der „gesitteten“ Welt, aber ich habe in dieser Beziehung nie etwas ähnliches erlebt, wie eines Tages in Paris. Es war während der letzten Weltausstellung, wo in der Kononial-Abteilung ein Buffet-Dejeuner im Freien veranstaltet wurde und koloniale Truppen aufgestellt waren, um „die erlesene Gesellschaft“ von der „gewöhnlichen Menge“ der Ausstellungsbesucher abzusondern.

Ein fürchterlicher Ellenbogen-Kampf fand statt. Und doch war von allem reichlich da. Nur die Schwarzgesichter standen unbeweglich mit ihren aufgefanzten Bajonetten, die die Gäste vor der Menge schützen sollten, aber nicht vor — einander schützen konnten. Was mussten sie wohl von europäischer Gesittung denken! Nach einer Weile wandte ich mich

empört ab, und sah mir die Ausstellung an. Einige Zeit darauf kam ich wieder des Wegs. Wie anders war der Anblick, der sich mir jetzt darbot. Ruhig und anständig und ohne jedes Vordrängen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken liess. Es waren die Neger-Soldaten, die jetzt assen, was die „vornehme Gesellschaft“ übrig gelassen hatte! —

Wenn doch manche sich einmal bei ihrem rohen Anstürmen auf ein Buffet setzen könnten! Es wird in unseren Tagen soviel fotografiert zumal auf Kongressen und derartigen Festlichkeiten, jedoch gewöhnlich vor oder nach dem Mahle. Wie viel lohnender wäre es einmal direkt bei Beginn der Fütterung eine Aufnahme zu machen! Und für was eine lohnende Szene gäbe das erst für den Kinetographen!



Saas-Fée besitzt seit 4. August Telefonverbindung.

Montreux. Mr. L. Fornaro a repris la Direction du Grand Hôtel des Narcisces à Chamby pour le 1<sup>er</sup> octobre prochain.

Ein Alpenschutzgesetz für Salzburg. Der vom Landtag des Herzogtums Salzburg beschlossene Gesetzesentwurf betreffend den Schutz der Alpen hat vor kurzem die kaiserliche Sanktion erhalten. Salzburg betritt nunmehr als erstes österreichisches Alpenland den Weg der Erlassung legislativer Massnahmen, um die zahlreichen und ausgedehnten Alpengebiete dem natürlichen Zweck zu erhalten und dem Alpenboden einen ähnlichen Schutz zu gewähren, wie ihn das Forstgesetz dem Hochwalde zuteil werden lässt. Durch das Gesetz werden mehrere, der Erhaltung der Alpen in ihrer Kultur und Betriebsweise dienliche Rechtsinstitutionen ins Leben gerufen. Es erfolgt die Anlegung eines Alpuches und die Errichtung des Alpaußschusses, eines den politischen Behörden zur Seite stehenden fachmännischen Beirates. Ferner soll ein Alpinspektor als beratendes und überwachendes Organ bestellt werden.

Bierbrauer und Wirte. Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist zwischen dem Wirtverein und dem Brauerverband Basel und Umgebung Frieden geschlossen worden. Die Wirte haben den Konsumartikel fallen lassen, sowie für den Platz Basel mit Binningen und Birsfelden auf die ausschließliche Bedienung der Privatkundschaft verzichtet, dagegen verpflichteten sich die Brauer von Basel und Rheinfelden alle übrigen Distriktsverträge, welche in der übrigen Schweiz abgeschlossen wurden, zu akzeptieren, für Baselland, Frickthal und Leimenthal den Privathandel in die Hände der Wirte zu legen resp. keine Privat-Kunden direkt zu bedienen. Auf Bauplätze und Arbeitsplätze darf kein Bier mehr geliefert werden. In Basel, Binningen und Birsfelden dürfen an Private nicht unter 12 Flaschen, zu erhöhten Preisen nicht unter 6 Flaschen abgeben werden. Als Minimalpreise haben zu gelten 6 Deziliter zu 20 Cts., 1 Liter zu 30 Cts. plus 10 Cts. Flaschenpfand, welches obligatorisch ist. Die Bier-

brauer verpflichten sich, keine Kleinverkaufspreise zu lösen. Das Hausieren mit Bier ist verboten und darf nur noch auf Bestellung geliefert werden. An Private dürfen weder Eiskasten noch Eis geliefert werden. Gegen die boykottierenden Wirte und deren Organe dürfen keine Repressalien ergriffen werden. Auf dem Platz Basel ist Friede eingekührt und werden nun die Verhandlungen mit den übrigen Distrikten sofort aufgenommen werden. Wenn man in Betracht zieht, dass die vom Wirtverein verlangten Sanierungen niemandem besser zu statuen kommen als den Brauern selbst, ist es fast nicht zu begreifen, dass die Brauer es auf den Kampf ankommen liessen. Der Kunden-Schutzvertrag wird von den Wirtvereinen überall da bekämpft werden, wo er rigoros gegen die Interessen der Wirte gut handhabbar wird. Das einzige Mittel, sich gegen den Kundenschutz zu schützen, ist die Gründung von Wirt-Genossenschaftsbrauereien. In Zürich und Luzern sind die Vorarbeiten bereits im Gange und Bern hat beschlossen, ebenfalls eine Genossenschaftsbrauerei zu gründen mit möglichstem Zuzug vom Aargau, Solothurn und Baselland.

Fremdenverkehr in Oesterreich. Wir haben seiner Zeit gemeldet, wie in Oesterreich der Staat die Bestrebungen der interessierten Kreise gewaltig unterstützte, um den Fremdenverkehr nach der Donaunomarchie zu leiten und erwählten u. a. die staatlichen Subventionen an Hotelbauten und die Errichtung einer Zentrale der Landesverbände zur Leitung des Fremdenverkehrs. Neben dieser letzteren soll nun auch eine staatliche Zentralstelle organisiert werden, in Form eines staatlichen Beirates für Fremdenverkehr, der dem Eisenbahnministerium angegliedert werden und schon im Herbst in Funktion treten soll. Er wird ca. vierzig Mitglieder zählen, und zwar Vertreter von Landesverbänden, zwei Vertreter der Eisenbahndirektoren-Konferenz, je einen Delegierten des österreichischen Lloyd und der Schlafwagen-Gesellschaft, sowie hervorragende Persönlichkeiten der grossen Alpinen Vereine und Vertreter jener Ministerien, die bei der Frage des Fremdenverkehrs in Betracht kommen, schliesslich besondere Sachverständige auf gewissen Gebieten, die mit dem Fremdenverkehr in Verbindung stehen oder die sich mit dem Fremdenverkehrswesen selbst in irgend einer Form befassen. Dieser Beirat wird sämtliche Fremdenverkehrsangelegenheiten zur Beratung und Regelung zugewiesen werden, die nicht in den Wirkungskreis des Staats-eisenbahnrates fallen. Besondere Aufgaben des staatlichen Beirates sind: Prüfung von Mitteln für die Propaganda im In- und Auslande; Schaffung von Auskunftsstellen, Errichtung eigener Bureaus im Auslande — ein solches besteht in London —; Fremdenverkehrs-Ausstellungen, Strassenbauten und Erschliessung neuer Gebiete. Die Regierung hat besonders in den letzten Jahren ihr Interesse dem Fremdenverkehr zugewendet und war bestrebt, ihn in jeder Weise zu fördern. Die Zentralstelle für Fremdenverkehr erhielt beispielsweise letztes Jahr eine Staats-Subvention von 25,000 Kronen; für das laufende Jahr wurde sie auf 40,000 Kronen erhöht. Für den schweizerischen Fremdenverkehr ist diese Intervention des österreichischen Staates von erster Bedeutung. Unlängere Machenschaften, die bezwecken, den Verkehr von der Schweiz abzuwenden, wie lügenhafte Berichte über Land und Leute, Entstellung und Aufbauschung von Vorkommnissen usw., konnten wenig schaden. Aber eine mit staatlicher Unterstützung arbeitende straflose Organisation der Interessenten kann gefahrlos werden. Sie soll ein Ansporn für uns sein zu nachhaltiger Arbeit, zu intensiver Propaganda und zu weitem Fortschritten im Hotel- und Verkehrsweisen.

**Souper en l'Honneur**  
du Comité et du Conseil d'Administration  
à l'occasion du Jubilé de la  
Société Suisse des Hôteliers  
servi à l'Hotel Reichmann au Lac à Lugano.

- MENU:
- Caviar fraise, Melon Cantaloup
  - Consommé Tocco
  - Langoustes à l'Américaine
  - Noisette d'agneau à la Luganaise, Sauce Soubise
  - Oriolans rôtis, Cour de romaine aux fines herbes
  - Artichauts Barigoule
  - Bombe Mercedès, Bisquit aux avoines
  - Paillettes au fromage — Fruits — Dessert
  - Café double — Grand Liqueur
- VINS:
- Sherry Pale
  - Zeltlinger 1900
  - Grand Musigny 1898
  - Château Guiraud
  - La Rose Sargot
  - Cuvée Château 1900
  - G. H. Mumm, Extra Dry

**Vertragsbruch. — Rupture de contrat.**  
Anna Schwarzentraub, Sommelière, de Grenchen.  
Ch. Nicodet, Dir., Hotel de Paris, Chaux-de-Fonds.

**Auskunft erteilt**  
über Elise Hirschi, Obersaaltochter, von Ersigen (Bern)  
C. Pfister-Storck, Hotel Central, Interlaken.

Saisons d'automne et d'hiver.

M. les membres de la Société suisse des hôteliers sont avisés que les travaux préparatoires pour la Centralisation de la propagande hôtelière, entrepris d'accord avec le Bureau central de la Société des hôteliers, sont assez avancés, pour nous permettre d'exécuter, dès maintenant, tout ordre de publicité, à des conditions très avantageuses. Voyageurs à disposition.

Avec haute considération  
**Union-Reclame, Lucerne**  
Concessionnaire  
du service de publicité de la Société suisse des hôteliers.  
Téléphone 1275.

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Kaufmännisch durchaus gebildeter Herr, gewandter Rechner und Korrespondent, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, sucht

**Vertrauens-Posten**  
in  
**Hotel, grössere Pension, Sanatorium etc.**  
wo scharfe Kontrolle notwendig, jetzt oder später.  
Offerten unter Chiffre H 778 R an die Exped. ds. Bl.

**Junges Ehepaar**  
wünscht für nächsten Winter ein  
**kleineres Hotel-Pension**  
mit 50 bis 60 Betten, am liebsten Lugano, Locarno oder an der italien. Riviera mitweise zu übernehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter Chiffre H 780 R an die Exped. ds. Bl.

**Hotel-Verkauf.**  
Hotel-Pension mit Dependenzgebäuden in schönster Lage des Emmenthals ist zu verkaufen. (50 Betten.) Gegenwärtig voll besetzt. Jahresbetrieb mit bedeutendem Passanten-Verkehr. Altitude 1000 m. Mineralquelle. Das Geschäft ist tadellos erhalten und befindet sich in schönster Blüte. Für strebsame Leute gesicherte Existenz.  
Offerten unter Chiffre H 779 R an die Exp. d. Bl.

Von tüchtigen Fachleuten  
**zu pachten gesucht**  
ein nachweisbar rentables

**Passanten-Hotel.**  
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter Chiffre H 776 R an die Exped. ds. Bl.

**Direktor.**  
Junger Mann, anfangs 30er, verheiratet, mit fachkundiger, tüchtiger Frau, momentan in leitender, ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. **Sprach- und umgangsgewandt.** Beste Referenzen zur Verfügung.  
Gefl. Offerten unter Chiffre H 781 R an die Exped. d. Bl.

**En vente dans tous les hôtels de premier ordre.**

Etude de M. Emile MASSON, avoué, docteur en droit à Thonon-les-Bains (Haute-Savoie).

**Vente aux enchères publiques,**  
ensuite de surenchère du dixième, le jeudi 29 août 1907, à 2 heures du soir, à l'audience des vacations du Tribunal civil de Thonon-les-Bains, de (HL 8693) 2057

**l'Hotel de France**  
et ses dépendances sis à Evian-les-Bains (rive française du lac Léman). Mise à prix: 72,400 francs.  
Pour tous renseignements s'adresser à M. Masson, avoué.

**Zu verkaufen.**  
Ein an bestem Platze gelegenes kleineres  
**Hotel in Luzern.**  
Anzahlung 80,000 Franken.  
Offerten unter Chiffre H 787 R an die Exp. d. Bl.

**Chef de réception**  
seit 2 Jahren in Stellung eines 1<sup>er</sup> Hotels in Luzern, sucht Engagement für den Winter. Gutem Umgang mit Fremden bewandert.  
Offerten unter Chiffre H 789 R an die Exp. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht.**  
Mittelgrosses Hotel, modern eingerichtet. Anzahlung 50—80,000 Fr. Käufer würde eventuell vorher eine Saison sich als **Kassier-Chef de réception** betätigen, um den Geschäftsgang des in Frage kommenden Hauses genau zu erfahren. — Einheirat nicht ausgeschlossen.  
Ausführliche Offerten unter Chiffre H 788 R an die Expedition dieses Blattes.

**A vendre ou à louer.**

Dans une localité industrielle du Jura Bernois à proximité immédiate d'une gare importante, on offre à vendre ou à louer, pour cause de santé, un bel 1.1823 2072

**hôtel-restaurant**  
de construction récente et aménagé avec tout le confort moderne, comprenant sous-sol avec grandes cuisines, rez-de-chaussée avec salle de débit et salle à manger, 1<sup>er</sup> étage avec 5 belles chambres au midi pour voyageurs, 2<sup>me</sup> et 3<sup>me</sup> étage chacun avec un beau logement de 4 pièces, cuisine et dépendances, plus un beau jardin et une écurie attenante. Buaenderie dans le bâtiment, installation d'eau et d'électricité partout. Pour traiter, s'adresser au soussigné. Par commission: Fritz Benoit, notaire.

**COCHUIS & Co**  
**CIGARETTEN-IMPORT**  
Basel  
Vorteilhafteste Bezugsquelle  
Verlangen Sie Preisliste oder Besuch des Vertreters

Höhere Fachschule für  
**Hotellangestellte.**  
F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.

**VINS DE NEUCHÂTEL**  
Ch. Service  
340 Propriétaire  
à ST-BLAISE  
près Neuchâtel (Suisse).  
Fournisseur des principaux hôtels de la Suisse.  
Nombres récompenses aux Expositions nationales, internationales et universelles.  
Tonnaisseur du Châlet Suisse, à l'Exposition de Milan 1896  
Hors-Concours, Membre du Jury

**Kurhotel**  
sucht tüchtigen  
**Hotelier**  
mit Beteiligung.  
Offerten unter Chiffre K. 5248 an Hasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart. (HL) 8644 2069

**Zu verpachten**  
ein kleineres Kurhotel mit Jahresschiffahrt in St. Galler Oberland. Jahresumsatz 16—20,000 Fr. (gross. Weinkonsum). Sehr geeignet für tücht. Wirte und auch für Wintersaison-Angestellten, da während des Winters die Wirtschaft von der Frau allein geführt werden könnte. — Pachtzins Fr. 2500. — Offerten befördert A. Schnell & Co., Wallenstadt. (L. 8529) 2063

**BOUCHONS GARANTIS**  
sans mauvais goût.  
Je paie 1 fr. par bouteille ayant le goût de bouchon.  
Echantillons gratuits.

**L. BOURGEOIS**  
2078 YVERDON. L.L. 1766

**Hotel- & Restaurant- Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.  
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterriehrbücher. Hauptwerke amerikanischer Buchführer. Garantierter für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Buchführung in Hotel und Restaurant Buchführung. Ordre vernachlässigbar. Buchführung auch in anderen Gewerbetreibenden. Alle Geschäftsbücher Ihr Hotel auf Lager.  
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.